



Gemeindesstrasse 27
8032 Zürich

Im November 2010

Veranstaltungen im Psychologischen Club Zürich

Frühjahrsprogramm 2011

| | |
|---|---|
| <p>Samstag, 22. Januar 2011 19.30 Uhr</p> | <p style="text-align: center;">Dr. Andreas Schweizer Der „Sohn der Erde“ Gedanken zu einem Bild im Roten Buch von C.G. Jung</p> <p>Die erste Inkantation im Roten Buch ist dem Sonnengott gewidmet, ein hymnisch vorgetragener Sonnengesang ganz im Stile der altägyptischen Sonnenhymnen. Wenig später stellte Jung jedoch erschrocken fest, dass wir keine Gebete mehr haben: was für eine Nacktheit und Armut! Es folgen die beiden ersten, noch zaghaft vorgetragenen, kleinen Gebete: an den Vater Skarabäus, dem wichtigsten ägyptischen Symbol für den verjüngten Sonnengott, und an die Mutter Stein, in deren Gestalt Jungs spätere Beschäftigung mit der Alchemie vorweggenommen wird.</p> <p>Im Folgenden steht dem „strahlenden Erlöser“, dem, Skarabäus, Sonnengott und Lichtbringer, der „Sohn der Erde“ gegenüber. Letzterer macht einen Wandlungsprozess durch: Indem er zu den „Gärten der Seele“ zurückkehrt, entwickelt er sich vom Leidenden und Einsamen zum „uralten Sohn der Mutter“. Ihn erwähnt Jung erst Jahrzehnte später wieder, in seinen Erinnerungen, wo er vom Turm in Bollingen spricht.</p> |
| <p>Samstag, 5. Februar 2011 17.30 - 18.30 Uhr und 19.00 - 20.00 Uhr</p> | <p style="text-align: center;">Irene Gerber König Bahram und seine Sklavin Fitna</p> <p>Der Persische Dichter Nizami hat um 1200 die Abenteuer des legendenumwobenen König Bahram aufgezeichnet. Der Titel dieses umfangreichen Epos lautet <i>Haft Peikar</i> ("Die sieben Gestalten"). In reicher poetischer Bildersprache erzählt er darin nicht nur vom Wesen der sieben Planetengötter (in den Porträts seiner sieben Prinzessinnen), sondern unter anderem auch die Episode vom Sklavenmädchen Fitna, die wir hier psychologisch interpretieren wollen.</p> <p>König Bahram verurteilt seine geliebte Sklavin zum Tode, als diese ihn für sein offensichtliches Jagdgeschick nicht genügend lobt. Fitna verdankt ihr weiteres Leben einem noblen Offizier am Hofe des Königs, dem die Tränen seines Herrn nicht entgangen sind, welche dieser beim vermeintlichen Tod der Sklavin weinte. Und als nun just eine Kuh ein zierliches Kälbchen zur Welt bringt, lädt die Heldin dieses wortlos auf ihre Schultern und trägt es von nun an sechs Jahre lang, Tag für Tag, 60 Stufen hinauf zum hohen Wohnsitz ihres Erretters. Sie trägt die Last des längst zum</p> |

| | |
|--|--|
| | <p>ausgewachsenen Stier gewordenen Tieres, bis die Zeit gekommen ist, ein Fest für den wieder einmal zur Jagd gehenden König zu bereiten. Endlich bietet sich dem Sklavenmädchen die Gelegenheit, dem König gegenüberzutreten und alle Missverständnisse aufzuklären, so dass der Hochzeit schliesslich nichts mehr im Wege steht.</p> <p>Was für ein Aspekt des Weiblichen wird hier beleuchtet? Was verbirgt sich hinter dem geheimnisvollen Namen "Fitna"? Inwiefern war er von Belang am Hofe eines Persischen Königs? Vor allem aber: Wo treffen wir ihn in unserem Leben an? Und wie kann er unter Umständen erlöst werden? – Fitna wird als eine Frau dargestellt, die sich zunächst schuldig macht, deren ganze Verstrickung jedoch auf die Wirksamkeit eines "Himmelsdrachens", einer Schicksalsmacht also, zurückgeht. Das Tragen des Stiers im Sinne der schöpferischen Aufgabe der Frau soll im Zentrum der psychologischen Überlegungen stehen.</p> |
| <p>Samstag, 19. Februar 2011 15.00 bis ca. 20.00 Uhr</p> <p>mit einem griechischen Imbiss</p> | <p style="text-align: center;">Gedenkfeier für Marie-Louise von Franz: Dr. Emmanuel Kennedy</p> <p style="text-align: center;">Kreativität aus der Sicht der Analytischen Psychologie</p> <p>Kreativität ist eine Tätigkeit, die durch die Wirkungskraft des paradoxen Geistes des Unbewussten erschaffen wird. Anhand von Träumen und konkreten Beispielen vor allem aus dem Leben und kreativen Werk von C.G. Jung und M.-L. von Franz wird der Versuch unternommen, das geheimnisvolle und ambivalente Wesen der Schöpferischeit etwas zu erhellen. Meine Untersuchungen deuten unter anderem daraufhin, dass das Schöpferische der Mutterboden des inneren Schicksals und die Wirkungskraft über Leben und Tod zu sein scheint.</p> <p>Das Referat besteht aus drei Teilen, dazwischen Pausen und griechischer Imbiss. Nach dem Vortrag ist Zeit für Diskussion.</p> |
| <p>Freitag, 4. März 2011 19.30 Uhr</p> | <p style="text-align: center;">Dr. Alfred Ribi</p> <p style="text-align: center;">Persönliche Gedanken zum Verständnis des Roten Buches von C.G. Jung</p> <p>Aus den „Erinnerungen, Träume, Gedanken“ von C.G. Jung wusste ich, dass es ein „Rotes Buch“ gibt. Als ich in den siebziger Jahren in einer schweren persönlichen Krise war, begann ich 1971 mein eigenes rotes Buch zu schreiben, was mir sehr über diese schwierige Zeit hinweg geholfen hat. Ich hatte damals (synchronistisch!) das Glück ein einsames Bauernhaus oberhalb von Weesen mieten zu können, wo ich mich dieser Arbeit widmete. Ich verstehe heute Jungs Rotes Buch aus ähnlichen eigenen Bestrebungen ganz anders als ohne diese. Darüber werde ich mehr sagen. Zudem werde ich den gewaltigen Unterschied hervorheben zwischen Jungs und meinem roten Buch und dessen Illustrationen.</p> |
| <p>Samstag, 26. März 2011 19.30 Uhr</p> | <p style="text-align: center;">Waltraut Körner</p> <p style="text-align: center;">C. G. Jung, Das Rote Buch</p> <p>In meinem Vortrag werde ich meine persönlichen Eindrücke und Gedanken über dieses lange unter Verschluss gehaltene Buch darlegen und die verschiedenen Aspekte von Jungs Persönlichkeit zu Wort kommen lassen, die hier sichtbar werden. Er zeigt sich als Psychologe, Theologe und Philosoph, manchmal ist er alles zugleich. All diese Aspekte treffen in seiner</p> |

| | |
|---|--|
| | <p>Suche nach dem Selbst zusammen. In seinen Träumen ist er auch Seher und Prophet; am Anfang nimmt er sich sogar als "Gottesknecht" wahr, indem er Verse aus Jesajas Gottesknechtliedern zitiert. Seine Suche nach dem Selbst ist daher im Tiefsten eine Suche nach Gott. Hierin sehe ich eine ausgedehnte Antwort und ein Horchen auf Bernhard von Clairveaux's tiefgründigen Satz: <i>Du musst nicht über die Meere reisen, du musst deinem Gott nur bis zu dir selbst entgegengehen.</i></p> <p>Das Rote Buch ist eine sehr lange und ausführliche <i>aktive Imagination</i>, in der Jung einen Dialog mit seiner Seele und dem dahinter stehenden "Geist der Tiefe" führt, der die Wahrheit sagt und sie auch vom Imaginierenden einfordert. Im Roten Buch ringt Jung um seine Identität, die er nach dem Bruch mit Freud als sehr beschädigt vorfand. Der "Geist der Tiefe" ist der Gegenpol zu Freuds Trieblehre, die das Unbewusste nur streift und Jung in seiner Suche nach der Ganzheit des Selbst zutiefst verletzt hat. Um diese Verletzung zu heilen, ist Jung in sein eigenes Unbewusstes gegangen und hat uns im Roten Buch ein Beispiel dafür gegeben, wie die Selbstheilungskräfte der Seele aktiviert werden können, indem man sie sprechen lässt und ihr Zeugnis ohne Widerrede annimmt. Das ist schwer genug, und daher bin ich für die Herausgabe des Roten Buches sehr dankbar, denn es lehrt uns auch, wie wichtig und bedeutsam die Praxis der aktiven Imagination für uns werden kann.</p> |
| <p>Samstag, 16. April 2011 um 19.30 Uhr</p> | <p style="text-align: center;">Frith Luton, Melbourne, Australien</p> <p style="text-align: center;">Circumambulating the Centre: The Symbolism of the Bees, the Honey, and the Hive Umkreisung der Mitte: Bienen, Honig, Bienenstock und ihre Symbolik</p> <p style="text-align: center;">Der Vortrag wird in Englisch gehalten!</p> <p>Seit Jahrtausenden werden die Bienen geschätzt, verehrt und auch gefürchtet. Die Art, in der ein Bienenstock aufgebaut ist, wie er funktioniert und wie sich die Bienen in unermüdlicher Arbeit für die Königin einsetzen, indem sie ihren Honig produzieren, diese goldene Substanz, ist ein wahrhaft lebendiges Geheimnis. Als Urheber des Honigs und wichtigste Bestäuber der Pflanzen sorgen sie in elementarer Weise für die Erhaltung der Natur und des Menschen. In diesem Sinn gleichen sie dem makrokosmischen Erlöser der Alchemisten.</p> <p>Frith Luton, die selbst viele Jahre lang eine Bienenzüchterin war, ist Jung'sche Analytikerin mit einem besonderen Interesse für die Natur und ihre Symbolik. Sie wird in ihrem Vortrag über die reiche Symbolik der Bienen sprechen. Dabei ergeben sich faszinierende Parallelen zur Tiefenpsychologie sowie der Alchemie. Die Umkreisung der Mitte etwa, der Bienenkönigin, weist auf die Mandala-Symbolik hin beziehungsweise auf den Archetyp der inneren Ordnung, von dem C.G. Jung einmal gesagt hat, dass er wohl der wichtigste Archetyp überhaupt ist.</p> |

Küchentreff für alle, die sich vor den Vorträgen zu einem Tee oder Kaffee treffen möchten,
steht die Küche **ab 18 Uhr** offen.

Jedermann ist herzlich willkommen!

Unkostenbeitrag für Vorträge Fr. **20.-** /Studenten Fr. **15.-**,
für die Vorträge vom 5.2. und 19.2.11: Fr. **30.--** / Studenten Fr. **20.--**
Für Mitglieder und Statutarische Gäste frei.

Allfällige Änderungen sind unter www.psychologischerclub.ch einzusehen.

